

Ing.- Büro für Garten- und Landschaftsplanung

Dipl.- agr.- Ing. Thomas Eisel

Straße der OdF 38
06774 Mühlbeck

Tel. 03493/ 5 68 57

Fax 03493/ 51 05 49

Funk 0173/ 3 77 58 56

e-mail Gala.Eisel@t-online.de

homepage: www.Gala-Eisel.de



Mühlbeck, den 07. 07. 2016

Plan der naturschutzrechtlichen Kompensationsmaßnahmen

1. Entwurf

Aufgabenstellung: Erstellung eines Planes der naturschutzrechtlichen
Kompensationsmaßnahmen und Berechnung der A/E -
Maßnahmen zum Bebauungsplan Nr. 03/2016btf
„MI Wiesenstraße West“, OT Stadt Bitterfeld

Auftraggeber: Stadt Bitterfeld-Wolfen
OT Stadt Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld- Wolfen

Standort: 06749 Bitterfeld-Wolfen, im OT Stadt Bitterfeld
Röhrenstraße/ Wiesenstraße

Verfasser: Ing.- Büro für Garten- und Landschaftsplanung
Dipl.- agr.- Ing. Thomas Eisel
Straße der OdF 38
06774 Mühlbeck

Grundlage: Richtlinie zur Bewertung und Bilanzierung von Eingriffen im
Land Sachsen - Anhalt

1. Veranlassung

Die Stadt Bitterfeld-Wolfen beabsichtigte im Ortsteil Bitterfeld den Bebauungsplan Nr. 03/2016btf "MI Wiesenstraße West", OT Stadt Bitterfeld aufzustellen.

2. Zustandsanalyse

Das Vorhaben stellt gem. § 18 Abs. 1 Nr. 1 des Naturschutzgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (NatSchG LSA) vom 23.07.2004 einen Eingriff in Natur und Landschaft dar. Der geplante Eingriff besteht in der Veränderung der Gestalt und Nutzung von Grundflächen, wodurch die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts und des Landschaftsbild erheblich beeinträchtigt wird.

Des Weiteren besteht der Eingriff i.S. des § 18 Abs. 1 Nr. 9 NatSchG LSA in der Beseitigung von Flurgehölzen und weiteren ökologisch wichtigen Bereichen.

Der Eingriff bedarf gem. § 19 NatSchG LSA einer Genehmigung und ist nach § 20 des gleichen Gesetzes auszugleichen oder in sonstiger Weise zu kompensieren.

Bei dieser Biotopwertanalyse handelt es sich um ein B – Plangebiet im Ortsteil Bitterfeld in der Stadt Bitterfeld-Wolfen südlich der Röhrenstraße und westlich der Wiesenstraße. Die Flächen werden im Wesentlichen durch einen Betrieb und einen kleinen Geschenkemarkt genutzt, größere Areale sind derzeit ungenutzt. Die Gesamtfläche des B – Plangebietes beträgt ca. 48.674 m² und gliedert sich in 13 Biotoptypen.

2.1. Bebauung

Die Bebauung beträgt in diesem B-Plangebiet ca. 5 %. Es handelt sich um ein Gebäude, welches von den Schornsteinfegern genutzt wird. In einem weiteren Gebäude haben ein Tiefbauunternehmen und ein Geschenkeladen seine Räumlichkeiten und die Lagerflächen. Es handelt sich dabei um massive Gebäude, die schon seit vielen Jahren Bestand haben. Zwei überdachte Lagerflächen sind im Jahr 2015 dazugekommen. Nur der Vollständigkeit halber soll erwähnt werden, dass gegenüber der Ausfahrt vom Kaufland und vom Baumarkt ein Imbiss seinen Stand hat.

2.2. befestigter Platz

Die Flächen der befestigten Plätze gliedern sich in 3 Teilbereiche.

Erste Fläche: Zufahrt zum Gebäude der Schornsteinfeger ist mit Ortbetonplatten belegt, das Regenwasser entwässert in die seitlichen Bereiche.

Zweite Fläche: Die ca. 3.000 m² große Bitumenfläche wird derzeit noch von verschiedenen Firmen und Personen als Parkplatz genutzt (Bild 9). Der Bitumen ist zum Teil schadhaft, das Regenwasser entwässert in die seitlichen Bereiche. Im Randbereich sind vereinzelt Bäume und Sträucher sowie Ruderalflächen.

Dritte Fläche: Befestigte Hoffläche der Firma ISM an der Röhrenstraße. Die Betonflächen haben zum Teil eine Anbindung an die Regenentwässerung.

2.3. unbefestigter Platz

Südlich der Röhrenstraße in der Nähe der Glück-Auf-Straße befindet sich ein Platz auf dem das alte Finanzamt nach 1990 gestanden hat. Nach dem Abriss wurde der Platz immer wieder für verschiedene Baumaßnahmen als Zwischenlagerfläche genutzt. 2012 wurde Grabensediment durch die Zwischenlagerung eingetrocknet und für den Abtransport vorbereitet. So blieben von den Zwischenlagerungen kleine Restmaterialien auf dem Platz, der nun mit einer Initialbegrünung beginnt (Bild 1).

2.4. Straße, versiegelt

Bei dem 6.865 m² umfassenden Teilstück handelt es sich um die südliche Wiesenstraße und einen ca. 360 m langen Abschnitt der Röhrenstraße. An der östlichen B-Plangrenze befindet sich die Glück-Auf-Straße von der Ortslage Bitterfeld nach Holzweißig. Alle Straßen sind ca. 7,5 bis knapp 9 m breit und mit einer Asphaltdecke versiegelt. Südlich der Röhrenstraße ist

ein Gehweg mit Ortbeton befestigt. Die Flächen entwässern in den Straßenraum, der an das Regenentwässerungssystem angeschlossen ist.

2.5. Scherrasen

Scherrasenflächen befinden sich ausschließlich im Freigelände auf dem Grundstück der Schornsteinfeger. Dieser Rasen wird auch mit einigen Schnitten gepflegt.

2.6. sonstige Grünanlage, nicht parkartig

Die sonstige Grünanlage beschränkt sich auf die nördlichen Randbereiche zum Parkplatz vom Kaufland als Abgrenzung zur Röhrenstraße (Bild 10).

In den gepflegten Außenanlagen wurden gepflanzt:

Zwergmispel	<i>Cotoneaster</i>
Heckenmyrthe	<i>Lonicera nitida</i>
Perlmutterstrauch	<i>Kolkwitzia amabilis</i> und
Blutberberitze	<i>Berberis thunbergia atropurpurea</i>

2.7. Mischbestand Laubholz, überwiegend heimischen Baumarten

Der Laubholz-Mischbestand liegt an der südlichen B-Plangrenze zwischen Wiesenstraße und Glück-Auf-Straße in der Nähe des Strengbaches. Er hat sich vollständig und ausnahmslos aus Samenzuflug einer nicht genutzten Fläche gebildet. Es kommen folgende Arten vor (Bild 3):

Weiden	<i>Salix alba</i>
Birken	<i>Betula pendula</i>
Pappeln	<i>Populus ssp.</i>
Eschenblättriger Ahorn	<i>Acer negundo</i> und
Robinien	<i>Robinia pseudoacacia</i>
schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>
Essigbäume	<i>Rhus typhina</i>

In der Strauchschicht sind weiterhin zu finden:

Forsythia	<i>Forsythia ssp.</i>
Hartriegel	<i>Cornus sanguineum</i>
Johannisbeeren	<i>Ribes ssp.</i>

Da der eschenblättrige Ahorn und die Robinien in dem Teil in einer nur geringen Stückzahl vorkommen, ist es durchaus gerechtfertigt, diesen Laubholzbestand als überwiegend heimisch zu bezeichnen. Es wird vermutet, dass dieser Laubholzbestand durch Nichtnutzung einer Brachfläche nach 1990 entstanden ist. Keines der Gehölze weist einen Stammdurchmesser von 15 cm auf. Der dichte Bestand reduziert sogar das Wachstum in der Krautschicht. Ein Robinienwald in der Nähe des Bergmannhofes befindet sich nicht mehr im B-Plangebiet.

2.8. Mischbestand Laubholz, überwiegend heimischen Baumarten (- 2 BWP)

Dabei handelt es sich um einen lockeren Birkenbestand nördlich des Gebäudes der Schornsteinfeger. Der Bestand ist im Bereich 9-20 Jahre alt und somit mit -2 BWP vom eigentlichen Tabellenwert - also mit 15 BWP/ m² zu berechnen. Durch die Pflege der darunterliegenden Rasenfläche sieht der Birkenbestand recht ordentlich aus (Bild 11).

2.9. Mischbestand Laubholz, überwiegend heimischen Baumarten (- 4 BWP)

In größeren Bereichen haben sich auf etwa 2.680 m² Sukzession entwickelt. Die Fläche war vor 4 Jahren bonitiert worden und hier hatten die Gehölze noch keine nennenswerte Größe, so dass das Biotop als Ruderalflur eingeordnet werden konnte. Die Gehölze haben sich durch die Ansammlung von organischem Material in den letzten 4 Jahren gut entwickeln können. Entsprechend der Richtlinie sind hier der Gehölzbestand in die Kategorie „c“: 4-8 Jahre mit dem Tabellenwert von 17 BWP minus 4 Wertpunkte/ m² anzurechnen. Folgende Arten wurden bonitiert:

schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>
--------------------	-----------------------

Apfel	<i>Malus domestica</i>
Götterbaum	<i>Ailanthus altissima</i>
Spillinge (kleine Pflaumenart)	<i>Prunus ssp.</i>
Birne	<i>Pyrus ssp.</i>
Schmalblättrige Ölweide	<i>Elaeagnus angustifolia</i>
Spitzahorn	<i>Acer platanoides</i>
Robinie	<i>Robinia pseudoacacia</i>
Winterlinde	<i>Tilia cordata</i>
Bergahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>
Hundsrose	<i>Rosa canina</i> und
Gemeiner Bocksdom	<i>Lycium barbarum</i>

In einigen Bäumen wächst die Zaunrübe (*Bryonia alba*) bis in stattliche Höhen von 3 m und höher in den Bäumen. Zumeist war der Bestand mit rankenden Pflanzen derart zugewuchert, dass die Zugänglichkeit stark eingeschränkt war (Bild 4 und 7).

2.10. Mischbestand Laubholz, überwiegend nicht heimischen Baumarten

Südwestlich des Betriebsgeländes der ISM hat sich ein Robinienwäldchen etabliert. Obwohl auch noch andere Gehölze vorhanden sind, wie schwarzer Holunder und eschenblättriger Ahorn, sind die Robinien die absolut vorherrschende Baumart. Der Bestand ist ebenfalls noch sehr jung, vor 4 Jahren wurde er als solcher nicht bonitiert. Die Frohwüchsigkeit, auch auf schlechten oder nährstoffarmen Böden, ist von der Robinie allgemein bekannt. Der Bestand wird ebenfalls in die „c“ eingruppiert und mit minus 4 Biotopwertpunkten angerechnet (Bild 2).

2.11. sonstige Einzelbäume

Die sonstigen Einzelbäume sind aus der Sukzession durch Frohwüchsigkeit heraus entstanden. Das Alter der Bäume ist keineswegs älter als die anderen Gehölzbestände. Alte und besonders schützenswerte Bäume sind nicht dabei. Bei den Bäumen handelt es sich im Wesentlichen um Winterlinden, Spitzahorn und Bergahorn, die in der Anfangsphase der Entwicklung mit ordentlichen Jahreszuwächsen punkten können. Aufgeführt wurden sie deshalb, wie sie sich in der Ruderalflur doch absetzen (Bild 6).

2.12. Ruderalflur, gebildet von ausdauernden Arten

Südlich der Röhrenstraße auf der noch nicht klassifizierten Fläche hat sich auf steinigem Untergrund eine Pioniervegetation gebildet. Große Teile der Fläche waren eine Kiesgrube, die anschließend mit Erdaushub, Bauschutt, Glas-, Keramik-, Asche- und Schlackebruchstücken in einer Mächtigkeit von 3 m ab GOK (Geländeoberkante) verfüllt worden sind. Nach der Schließung der Deponie wurden die Flächen bebaut. Erst nach 2000 wurden die Gebäude abgerissen, der Abbruch gebrochen und als Bodenbefestigung verteilt und verdichtet. Dies begründet auch den zum Teil spärlichen Pflanzenwuchs auf der Fläche. Dort, wo Ober- oder Füllboden verkippt wurde, hatte die Ruderalflur bessere Möglichkeiten zur Entwicklung und hat eine geringere Artenvielfalt ausgebildet. Westlich der ISM wurden folgende Arten bonitiert (Bild 2):

Wilde Malve	<i>Malva sylvestris</i>
Schönaster	<i>Kalimeris incisa</i>
Kleinblütige Königskerze	<i>Verbascum thapsus</i>
Wiesenflockenblume	<i>Centaurea jacea</i>
Gemeine Wegwarte	<i>Cichoryum intybus</i>
Spitzwegerich	<i>Plantago lanceolata</i>
Labkraut	<i>Galium verum</i>
Weißer Steinklee	<i>Melilotus albus</i>
Schafgarbe	<i>Achilla millefolium</i>
Klatschmohn	<i>Papaver rhoeas</i>
Sandmohn	<i>Papaver argemone</i>
Rohrglanzgras	<i>Phalaris arundinacea</i>

Sauerampfer	<i>Rumex acetosa</i>
Gemeiner Beifuß	<i>Artemisia veris</i>
Gemeiner Rainfarn	<i>Tanacetum vulgare</i>
Hundskamille	<i>Anthemis arvensis</i>
Kanadische Goldrute	<i>Solidago canadensis</i>
Windenknöterich	<i>Fallopia convolvulus</i>
Schilf	<i>Phragmites australis</i>
Hasenklee	<i>Trifolium arvense</i>
Hopfenklee	<i>Medicago lupulina</i>
Ackerkratzdistel	<i>Cirsium arvense</i>
Wildmöhren	<i>Daucus carottus</i>
Wiesenpippau	<i>Crepis biennis</i>
Brombeeren	<i>Rubus fruticosus</i>
Gartenmelde	<i>Atriplex hortensis</i>
Große Klette	<i>Arctium lappa</i>
Waldrebe	<i>Clematis vitalba</i>
Erdrauch	<i>Fumaria officinalis</i>
Taube Trespe	<i>Bromus sterilis</i>

Zwischen ISM, dem Schornsteinfegergrundstück und dem Parkplatz hat sich die Zusammenstellung der Arten geändert (Bild 6). Absolut dominant sind:

Gemeiner Rainfarn	<i>Tanacetum vulgare</i>
-------------------	--------------------------

In weiteren Arten kommen vor:

Landreitgras	<i>Calamagrostis epigejos</i>
Echtes Johanniskraut	<i>Hypericum perforatum</i>
Wildmöhren	<i>Daucus carottus</i>
Kanadische Goldrute	<i>Solidago canadensis</i>
Blauer Natternkopf	<i>Echium vulgare</i>
Hasenklee	<i>Trifolium arvense</i>
Spitzwegerich	<i>Plantago lanceolata</i>
Blauschwingel	<i>Festuca glauca</i>
Weißer Steinklee	<i>Melilotus albus</i>
Ackerkratzdistel	<i>Cirsium arvense</i>
Sauerampfer	<i>Rumex acetosa</i>
Zaunrübe	<i>Bryonia dioica</i>
Gemeine Wegwarte	<i>Cichoryum intybus</i>
Große Klette	<i>Arctium lappa</i>
Hundsrose	<i>Rosa canina</i>

Die zumeist verdichteten und nährstoffarmen Bodenverhältnisse ermöglichen stellenweise eine hohe Artenvielfalt, bei höherem Nährstoffgehalt, wie in dem aufwachsenden Laubgehölzbestand, wuchert der gesamte Boden zu und dann beschränkt sich die Artenvielfalt auf wenige Arten.

2.13. Dominanzbestände im mesophilen Grünland

An zwei Stellen haben sich größere Schilfbestände (*Phragmites australis*) entwickelt. Die Entwicklung an diesen beiden Stellen verwundert etwas, da die Flächen eher höher liegen als das umgebende Land. Damit kann es sich nicht um grundwasserbeeinflusste Feuchtstellen handeln. Es wird eher vermutet, dass Verdichtungen in den unteren Bodenschichten ein Versickern von Wasser verhindern, welches wechselfeuchte Bereiche entstehen lässt. Trockenperioden werden durch die intensive Beschattung des Erdreiches überstanden. Durch die Ansammlung von Biomasse über Jahre hat sich das Schilf eine Existenzgrundlage aufgebaut. Das abgestorbene Material ist gleichzeitig Mulch und Schutz gegen Verdunstung und Biomasse, die sich langsam zu Humus zersetzt (Bild 8).

Tierbestand

Das ca. 10 ha große Gelände ist nach allen Seiten offen. Dennoch sind Reh- und Schwarzwild hier nur selten zu finden. Dies verhindert in einem gewissen Maße auch der Strengbach, der das Gebiet zum Bitterfelder Berg mit einer ausgedehnten Vegetation trennt. Die Bodenbedingungen lassen auch kein üppiges Wachstum zu, welches Tiere anlocken könnte. Durchaus möglich, aber nicht untersucht worden, ist die Beeinträchtigung der Inhaltsstoffe der Pflanzen durch den Untergrund.

Die Verkaufsmärkte stellen einen tierbestandsfeindlichen Charakter dar. In den kleinen Kronen der Kugelrobinie (*Robinia pseudoacacia umbraculifera*) wurden keine Vogelnester entdeckt, da hier zu viel Unruhe durch den Parkplatzbetrieb vorhanden ist. Auch in den Schilfbeständen ist eine Brut durchaus möglich.

Festgestellt worden sind am 01.07.2016 folgende Arten:

- Rabenkrähe (*Corvus corone corone*)
- Elster *Pica pica*)
- Amsel (*Turdus merula*)
- Star (*Sturnus vulgaris*)
- Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)
- Kohlmeise (*Parus major*)
- Kleiber (*Sitta europaea*)
- Haussperling (*Passer domesticus*)
- Grünfink (*Carduelis chloris*)

Auffällig ist nach Beobachtungen über einen längeren Zeitraum am Rande des B-Plangebietes, dass der Bestand an Amseln und Star rückläufig sind.

Der Vegetationsbestand ist stellenweise recht lückig, auch mit Stellen, die kaum ein Wachstum zeigen.

3 Bilanzierungen der Eingriffsfolgen

Biotoptyp

Die in Anspruch genommene Fläche gliedert sich in 13 Biototypen:

1. **BWA** Bebauung
2. **VPZ** befestigter Platz
3. **VPX** unbefestigter Platz
4. **VSB** Straße/ Radweg (versiegelt)
5. **GSB** Scherrasen
6. **PYY** sonstige Grünanlage, nicht parkartig
7. **XGX** Mischbestand Laubholz, überwiegend heimische Baumarten
8. **XGX** Mischbestand Laubholz, überw. heim. Baumarten (- 2 BWP)
9. **XGX** Mischbestand Laubholz, überw. heim. Baumarten (- 4 BWP)
10. **XQY** Mischbestand Laubholz, überw. nicht heim. (- 4 BWP)
11. **HEX** sonstiger Einzelbaum
12. **URA** Ruderalflur, gebildet von ausdauernden Arten
13. **GME** Dominanzbestand im mesophilen Grünland

Flächenberechnungen

In der nachfolgenden Tabelle ist die Biotopbewertung des Bebauungsplanes Nr. 03/2016btf „MI Wiesenstraße-West“, OT Stadt Bitterfeld dargestellt:

Tabelle 1: Biotopwert - Bestandsanalyse*

		Bestand		
2.230	m ²	Gebäudefläche	0 BWP/m ²	0 BWP
6.690	m ²	befestigter Platz	0 BWP/m ²	0 BWP
9.114	m ²	unbefestigter Platz	2 BWP/m ²	18.229 BWP
6.865	m ²	Straße, versiegelt	0 BWP/m ²	0 BWP
1.614	m ²	Scherrasen	7 BWP/m ²	11.295 BWP
1.276	m ²	sonstige Grünanlage, nicht parkartig	10 BWP/m ²	12.763 BWP
2.765	m ²	Mischbestand Laubholz, überw. heim. Baumarten	17 BWP/m ²	46.998 BWP
454	m ²	Mischbestand Laubholz, überw. heim. Baumarten (- 2 BWP)	15 BWP/m ²	6.816 BWP
2.682	m ²	Mischbestand Laubholz, überw. heim. Baumarten (- 4 BWP)	13 BWP/m ²	34.861 BWP
379	m ²	Mischbestand Laubholz, überw. nicht heim. Baumarten (- 4)	7 BWP/m ²	2.650 BWP
115	m ²	sonstiger Einzelbaum	12 BWP/m ²	1.380 BWP
13.001	m ²	Ruderalflur, gebildet von ausdauernden Arten	12 BWP/m ²	156.011 BWP
1.489	m ²	Dominanzbestände im mesophilen Grünland	16 BWP/m ²	23.829 BWP
48.674	m²	Summe		314.832 BWP

Somit ergibt sich vor dem Eingriff ein Biotopwert von 314.832 Biotopwertpunkten.

* Differenzen in der Berechnung des Biotopwertes ergeben sich durch interne Weiterführung der Stellen hinter dem Komma - Berechnung mit Excel

4 Bilanzierung der Kompensationsmaßnahmen

Die Bilanzierung der Kompensation ist in der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich. In erster Linie wird immer versucht, die Kompensation möglichst auf der Fläche des B-Plangebietes darzubringen.

		Kompensation				
6.865	m²	Straße, versiegelt	0	BWP/m²	0	BWP
2.214	m²	Scherrasen	7	BWP/m²	15.498	BWP
1.268	m²	Mesophiles Grünland	16	BWP/m²	20.286	BWP
1.139	m²	sonstige Grünanlage, nicht parkartig	10	BWP/m²	11.385	BWP
1.982	m²	Mischbestand Laubholz, überw. heim.	17	BWP/m²	33.690	BWP
4.081	m²	Mischbestand Laubholz, heim., neu	16	BWP/m²	65.288	BWP
4.296	m²	Strauchhecke, heim. Arten	14	BWP/m²	60.143	BWP
1.603	m²	Strauch-Baumhecke, heim. Arten	16	BWP/m²	25.655	BWP
25.227	m²	Baugebiet, GFZ 0,6	4	BWP/m²	100.909	BWP
48.674	m²	Summe			332.855	BWP

Nach Umsetzung aller Kompensationsmaßnahmen ergibt sich ein Plus von

18.024 BWP

Damit ist der Eingriff ausgeglichen.

Maßnahme M 1

Mischbestand Laubholz im Süden

2.234 m² heimische Laubgehölze

Arten:

- Stieleiche	<i>Quercus robur</i>
- Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>
- Feld-Ulme	<i>Ulmus minor</i>
- Gemeine Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>
- Flatter-Ulme	<i>Ulmus laevis</i>
- Traubeneiche	<i>Quercus petraea</i>
- Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>
- Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>
- Gemeiner Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>
- Kornelkirsche	<i>Cornus mas</i>
- Schlehe/ Schwarzdorn	<i>Prunus spinosa</i>
- Vielblütige Rose	<i>Rosa multiflora</i>
- Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>
- Gemeine Heckenkirsche	<i>Lonicera xylosteum</i>
- Blutroter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>
- Zweigriffliger Weißdorn	<i>Crataegus laevigata</i>
- Haselnuss	<i>Corylus avellana</i>
- Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaeus</i>
- Hunds-Rose	<i>Rosa canina</i>
- Grau-Weide	<i>Salix cinerea</i>

Pflanzdichte: 0,75 Pflanze/ m²,

Pflanzgröße: v.Str oB 5 Tr h 60-100 bzw. He 2xv mB h 100-125

Boden ist vor Pflanzung untersuchen zu lassen auf Kontamination, ggf. ist der Boden 30 cm tief auszutauschen. Der Boden ist mit Bodenverbesserungsmitteln, wie Kompost und Algenkalk zu verbessern. Die Flächen sind für 5 Jahre mit einem Wildschutzzaun einzufrieden und ebenso lange zu pflegen.

Maßnahme M 2

Mischbestand Laubholz im Südosten

715 m² heimische Laubgehölze
 Arten: siehe M 1
 Pflanzdichte: ca. 0,75 Pflanze/ m²,
 Pflanzgröße Sträucher: v.Str oB 5 Tr h 60-100
 Pflanzgröße Heister: l. Hei o. B. h 100-150

Maßnahme M 3

Mischbestand Laubholz Mitte

1.127 m² heimische Laubgehölze
 Arten: siehe M 1
 Die bestehenden heimischen Laubgehölze werden freigestellt und es erfolgt eine Zwischenpflanzung zur Komplettierung des Bestandes
 Pflanzdichte: ca. 0,5 Pflanze/ m²,
 Pflanzgröße Sträucher: v.Str oB 5 Tr h 60-100
 Pflanzgröße Heister: l. Hei o. B. h 100-150

Maßnahme M 4

Mesophile Wiese im Westen - Anlage einer Extensiv - Rasenfläche

583 m² Kräuter- und blumenreiche Wiesenfläche

Die Fläche wird mit Oberboden bedeckt und mit Sand abgemagert. Danach wird eine Blumen- und kräuterreiche Wiesenfläche angelegt. Die Zusammensetzung der Wiesenmischung:

Blumenwiese

BLUMEN 50%	Vol. %
Achillea millefolium / Schafgarbe	1,4
Anthriscus sylvestris / Wiesenkerbel	1,0
Campanula rotundifolia / Rundblätt. Glockenblume	0,2
Centaurea cyanus / Kornblume	3,0
Centaurea jacea / Gemeine Flockenblume	3,0
Centaurea scabiosa / Skabiosen-Flockenblume	2,0
Daucus carota / Wilde Möhre	1,5
Galium album / Wiesen-Labkraut	2,0
Heracleum sphondylium / Wiesen-Bärenklau	2,5
Hypericum perforatum / Echtes Johanniskraut	2,3
Hypochaeris radicata / Gewöhnliches Ferkelkraut	1,3
Knautia arvensis / Acker-Witwenblume	2,5
Lathyrus pratensis / Wiesen-Platterbse	0,5
Leontodon autumnalis / Herbst-Löwenzahn	1,5
Leucanthemum ircutianum/vulgare / Wiesen-Margerite	3,3
Lotus corniculatus / Hornschotenklee	1,5
Medicago lupulina / Gelbklee	1,5

Papaver dubium / Saatmohn	1,5
Pimpinella saxifraga / Kleine Bibernelle	1,0
Plantago lanceolata / Spitzwegerich	2,5
Prunella vulgaris / Gemeine Braunelle	2,0
Ranunculus acris / Scharfer Hahnenfuß	1,0
Rumex acetosa / Großer Sauerampfer	1,5
Silene flos-cuculi / Kuckuckslichtnelke	2,0
Silene vulgaris / Gemeines Leimkraut	2,5
Tragopogon pratense / Wiesenbocksbart	3,0
Trifolium campestre / Feldklee	1,0
Vicia cracca / Vogelwicke	1,0

GRÄSER 50%

Agrostis capillaris / Rotes Straußgras	5,0
Alopecurus pratensis / Wiesen-Fuchsschwanz	2,0
Anthoxanthum odoratum / Gemeines Ruchgras	8,0
Arrhenatherum elatius / Glatthafer	2,0
Festuca brevipila / Rauhblasschwingel	3,0
Festuca guestfalica (ovina) / Schafschwingel	5,0
Festuca nigrescens (rubra) / Horst-Rotschwingel	12,0
Festuca pratensis / Wiesenschwingel	5,0
Poa pratensis / Wiesenrispe	8,0
Aufwandmenge: 38,302 kg/ha	

Es sind ausschließlich Gräsermischungen aus autochthonem Saatgut zu verwenden. Da eine Ansaat aus dem Mähdruschverfahren geerntetem Saatgut aufgrund der schwierigen Bodenverhältnisse kompliziert ist, wird empfohlen, das Saatgut zu beziehen von:

Matthias Stolle

Begrünungsberatung, Wildpflanzensaatgut, Vermehrung und Handel

Mitglied im Verband deutscher Wildsamens- und Wildpflanzenproduzenten e.V.

Saalestraße 5; 06118 Halle/S.

Telefon: 0(49) 345-5229303

0(49) 345-5228253

Fax: 0(49) 345-5228254

e-mail: stolle@saale-saaten.de

www.saale-saaten.de

Bei diesem Lieferanten ist sichergestellt, dass autochthones Saatgut angeboten und verwendet wird. Diese Mischung weist auch ein hohes Verhältnis an Wild- und Blütenpflanzen auf, welches einerseits mit dem nährstoffarmen Sandboden zurechtkommt, andererseits auch eine langjährige Nahrungsquelle für Wildinsekten sichert.

Die Wiesenfläche ist 2 x im Jahr zu mähen, Ende Juni und Ende Oktober/ Anfang November. Diese Mahd, sowie ihre Zeitpunkte werden festgeschrieben und sind jährlich einzuhalten. Gegebenenfalls kann ein Bauer zur Heuwerbung gefunden werden. Neben dem 1. Schnitt ist auch der 2. Schnitt in jedem Falle abzufahren.

Maßnahme M 5

Baumpflanzung

1 Stück hochstämmiger Baum

Art:

- Sommerlinde

Tilia platyphyllos

Pflanzgröße: HS 3xv. mB STU 14 - 16

Maßnahme M 6

Strauchhecke

4.250 m² Heckengehölze

Arten:

- | | |
|-------------------------|---------------------------|
| - Felsenbirne | <i>Amelanchier ovalis</i> |
| - Gemeine Heckenkirsche | <i>Lonicera xylosteum</i> |
| - Blutroter Hartriegel | <i>Cornus sanguinea</i> |
| - Schlehe/ Schwarzdorn | <i>Prunus spinosa</i> |
| - Kornelkirsche | <i>Cornus mas</i> |
| - Gemeiner Schneeball | <i>Viburnum opulus</i> |
| - Hunds – Rose | <i>Rosa canina</i> |
| - Weißdorn | <i>Crataegus monogyna</i> |
| - Pfaffenhütchen | <i>Euonymus europaeus</i> |
| - Liguster | <i>Ligustrum vulgare</i> |

Pflanzung ein- bis fünfreihig,

Pflanzdichte 0,75 Pflanzen/ m²

3.188 Stück Sträucher, Pflanzgröße: v.Str oB 5 Tr h 60-100

Maßnahme M 7

Randbegrünung

Alle Randbereiche und nicht genutzten Flächen sind mit Rasen der Mischung RSM 3.1.1. zu begrünen. Alle Flächen sind mind. 2 x im Jahr zu mähen.

Maßnahme M 8

Baum-Strauch - Hecke im Westen

467 m² Heckengehölze

8 Stück hochstämmige Bäume

Arten:

- | | |
|-------------------------|---------------------------|
| - Felsenbirne | <i>Amelanchier ovalis</i> |
| - Gemeine Heckenkirsche | <i>Lonicera xylosteum</i> |
| - Blutroter Hartriegel | <i>Cornus sanguinea</i> |
| - Schlehe/ Schwarzdorn | <i>Prunus spinosa</i> |
| - Kornelkirsche | <i>Cornus mas</i> |
| - Gemeiner Schneeball | <i>Viburnum opulus</i> |
| - Hunds – Rose | <i>Rosa canina</i> |
| - Weißdorn | <i>Crataegus monogyna</i> |
| - Pfaffenhütchen | <i>Euonymus europaeus</i> |
| - Liguster | <i>Ligustrum vulgare</i> |

Pflanzung dreireihig,

280 Stück Sträucher, Pflanzgröße: v.Str oB 5 Tr h 60-100

Art:

- Winterlinde *Tilia cordata (Rancho)*

Pflanzgröße: HS 3xv. mB STU 14 - 16

Maßnahme M 9

Baum-Strauch - Hecke im Osten

1.137 m² Heckengehölze
13 Stück hochstämmige Bäume
Arten und Pflanzgrößen: siehe M 8
Pflanzung Heckengehölze drei und siebenreihig,
796 Stück Sträucher, Pflanzgröße: v.Str oB 5 Tr h 60-100

Maßnahme M 10

Mesophile Wiese im Osten

685 m² Rasenansaat
Weitere Informationen siehe M 4

Für alle Maßnahmen

Für alle 10 Maßnahmen ist eine mindestens 3-jährige Fertigstellungs- und Entwicklungspflege zwingend erforderlich. Weiterhin sind alle Hochstämme nach der 3-jährigen Entwicklungspflege 2 weitere Jahre zu pflegen und zu wässern, sowie mit einer Kronenpflege und Erziehungschnitt zu versehen. Alle flächigen Gehölzpflanzungen sind mit einem Wildschutzzaun einzufrieden. Dieser Wildschutzzaun ist mindestens 5 Jahre vorzuhalten. Es ist auch sicherzustellen, dass nach der Entwicklungspflege die Flächen weiter fachlich betreut werden. Wiesenflächen sind auch nach der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege 2 x jährlich in dem vorgeschriebenen Zeitraum zu mähen, das Mähgut ist abzufahren. Weiterhin sind in den Randbereichen der Gehölzpflanzungen 10 Stück Sitzkrücken für Eulen und Greifvögel aufzustellen.

Beschreibung der Biotope

4.1 Straße, versiegelt

Die Glück-Auf-Straße, die Röhrenstraße und die Wiesenstraße selbst erfahren keine Änderung. Alle Mischgebietsflächen haben den Zugang zu den oben genannten Straßen. Insofern erfolgt keine Erweiterung der Straßenverkehrsfläche.

4.2 Scherrasen

Regelmäßig gemähter Rasen ist nur in den Randflächen eingepflanzt. Strauchhecken neigen dazu in die Breite zu wachsen. Um den Schnittaufwand so gering wie möglich zu halten, wurde ein 3 m breiter Rasenstreifen zur Straße bzw. zum Gehweg eingepflanzt. Im Kurvenbereich der Röhrenstraße und der Glück-Auf-Straße wurde die Fläche noch erweitert. Damit wird für Autofahrer die Übersichtlichkeit im Kurvenbereich verbessert.

Durch das B-Plangebiet führen eine Trinkwasserleitung DN 100 und eine Gashochdruckleitung DN 200. Auf dem Sicherheitsstreifen von 4,0 m wurde zur besseren Zugänglichkeit nur Rasen eingepflanzt. Außerdem wird die Trasse gleichzeitig als Zufahrt zum Mähen der Wiesenflächen genutzt.

4.3 Mesophiles Grünland

Bei der Planung der Ersatzmaßnahmen wurde mit Bedacht nicht alles zugepflanzt, um Bodenbrütern entsprechende Lebens- und Vermehrungsbedingungen zu bieten. Zudem bietet eine mesophile Wiese gute Ernährungsbedingungen für eine große Zahl von Schmetterlingen, Käfer, Schwebfliegen und Hummeln.

In den größten Bereichen wurden Wiesenflächen so eingepflanzt, dass zumindest eine Heckenreihe zu den Gewerbegrundstücken steht. In diesen Flächen ist eine Rasen-Mischung mit Kräutern in einer Aussaatstärke von 38,302 kg/ha auszusäen. Dieser Rasen ist nur zwei Mal im Jahr zu mähen, nach der Blüte ca. Anfang Juli und Anfang November. Das Schnittgut ist dabei abzufahren. Die beiden Schnitte sind erforderlich, um einerseits durch

einen Biomasseentzug die Artenvielfalt zu erhalten, andererseits wird damit unerwünschter Aufwuchs von Gehölzen unterdrückt.

Dabei ist eine Wiese anzulegen mit folgender Rasenmischung aus autochthonem Material:

Blumenwiese

BLUMEN 50%	Vol. %
<i>Achillea millefolium</i> / Schafgarbe	1,4
<i>Anthriscus sylvestris</i> / Wiesenkerbel	1,0
<i>Campanula rotundifolia</i> / Rundblätt. Glockenblume	0,2
<i>Centaurea cyanus</i> / Kornblume	3,0
<i>Centaurea jacea</i> / Gemeine Flockenblume	3,0
<i>Centaurea scabiosa</i> / Skabiosen-Flockenblume	2,0
<i>Daucus carota</i> / Wilde Möhre	1,5
<i>Galium album</i> / Wiesen-Labkraut	2,0
<i>Heracleum sphondylium</i> / Wiesen-Bärenklau	2,5
<i>Hypericum perforatum</i> / Echtes Johanniskraut	2,3
<i>Hypochoeris radicata</i> / Gewöhnliches Ferkelkraut	1,3
<i>Knautia arvensis</i> / Acker-Witwenblume	2,5
<i>Lathyrus pratensis</i> / Wiesen-Platterbse	0,5
<i>Leontodon autumnalis</i> / Herbst-Löwenzahn	1,5
<i>Leucanthemum ircutianum/vulgare</i> / Wiesen-Margerite	3,3
<i>Lotus corniculatus</i> / Hornschotenklee	1,5
<i>Medicago lupulina</i> / Gelbklee	1,5
<i>Papaver dubium</i> / Saadmohn	1,5
<i>Pimpinella saxifraga</i> / Kleine Bibernelle	1,0
<i>Plantago lanceolata</i> / Spitzwegerich	2,5
<i>Prunella vulgaris</i> / Gemeine Braunelle	2,0
<i>Ranunculus acris</i> / Scharfer Hahnenfuß	1,0
<i>Rumex acetosa</i> / Großer Sauerampfer	1,5
<i>Silene flos-cuculi</i> / Kuckuckslichtnelke	2,0
<i>Silene vulgaris</i> / Gemeines Leimkraut	2,5
<i>Tragopogon pratense</i> / Wiesenbocksbart	3,0
<i>Trifolium campestre</i> / Feldklee	1,0
<i>Vicia cracca</i> / Vogelwicke	1,0

GRÄSER 50%	
<i>Agrostis capillaris</i> / Rotes Straußgras	5,0
<i>Alopecurus pratensis</i> / Wiesen-Fuchsschwanz	2,0
<i>Anthoxanthum odoratum</i> / Gemeines Ruchgras	8,0
<i>Arrhenatherum elatius</i> / Glatthafer	2,0
<i>Festuca brevipila</i> / Rauhblattschwengel	3,0
<i>Festuca guestfalica (ovina)</i> / Schafschwengel	5,0
<i>Festuca nigrescens (rubra)</i> / Horst-Rotschwengel	12,0
<i>Festuca pratensis</i> / Wiesenschwengel	5,0
<i>Poa pratensis</i> / Wiesenrispe	8,0
Aufwandmenge: 38,302 kg/ha	

Es sind ausschließlich Gräsermischungen aus autochthonem Saatgut zu verwenden. Da eine Ansaat aus dem Mähdruschverfahren geerntetem Saatgut aufgrund der schwierigen Bodenverhältnisse kompliziert ist, wird empfohlen, das Saatgut zu beziehen von:

Matthias Stolle

Begrünungsberatung, Wildpflanzensaatgut, Vermehrung und Handel

Mitglied im Verband deutscher Wildsamens- und Wildpflanzenproduzenten e.V.

Saalestraße 5; 06118 Halle/S.

Telefon: 0(49) 345-5229303

0(49) 345-5228253

Fax: 0(49) 345-5228254

Die Wiesenflächen sind 2 x im Jahr zu mähen, Ende Juni und Ende Oktober/ Anfang November. Diese Mahd, sowie ihre Zeitpunkte werden festgeschrieben und sind jährlich einzuhalten. Gegebenenfalls kann ein Bauer zum Heu machen gefunden werden. Neben dem 1. Schnitt ist auch der 2. Schnitt in jedem Falle abzufahren.

Windinsekten finden aber auch in den angrenzenden Biotopen Strauchhecke und Hartholzaue eine Reihe von Nistmöglichkeiten. Insofern ergänzen sich diese Biotope optimal. Wichtig ist bei der Anlage der Wiese die Bodenvorbereitung. PH-Wert und Nährstoffverhältnisse müssen bei einer Blumenwiese abgestimmt sein. Es darf nicht zu nährstoffreicher Boden verwendet werden. Ggf. ist der Boden mit Sand abzumagern.

4.4 sonstige Grünanlage, nicht parkartig

Die bisherigen Straßen- und Parkplatzbegleitgrünflächen mit zum großen Teil nicht heimischen Gehölzen bleiben so erhalten. Auch eine Gehölzhecke zwischen dem Tiefbaubetrieb und dem derzeitigen Imbiss weist einen gewissen Anteil heimischer Gehölze auf und wird in die neue Heckenstruktur so weit wie möglich integriert.

4.5 Mischbestand Laubholz, überwiegend heimischer Baumarten

Der Gehölzbestand im südlichen Bereich und der entlang am Strengbach wird etwas reduziert, da hier ein Mischgebiet geplant ist. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei der Reduzierung des Baumbestandes nur absolut notwendige Fällungen vorgenommen werden. Ggf. sind bei der Planung die Gehölzbestände mit zu berücksichtigen. Eine Aufwertung mit Harthölzern ist auch kaum noch möglich, da der Bestand relativ dicht ist. Derzeitig ist auch bei der Pflege noch kein Handlungsbedarf vorhanden. In ca. 10-15 Jahren könnte es sich erforderlich machen, den Gehölzbestand aus forstwirtschaftlicher Sicht zu überprüfen und gegebenenfalls auszulichten, um Z-Bäume freizustellen.

Von dem bestehenden Gehölzbestand muss die nördliche Spitze gerodet werden, um Flächen für das Mischgebiet zu schaffen. Das Stammholz wird erfahrungsgemäß von Anwohnern zu Heizzwecken abtransportiert. Die Äste und Kronen sollten am Rande des bestehenden Gehölzbestandes wallartig in Anlehnung nach Hermann Benjes mit Unterbrechungen angelegt werden. Dies wirkt sich positiv auf eine Reihe Kleinsäuger aus, aber auch auf die Entwicklung von Mikroklima und Humusbilanz.

(Bild 13 und 14)

4.6 Mischbestand Laubholz, überwiegend heimischer Baumarten

Zu beiden Seiten ist der Laubholzbestand an der südlichen B-Plangrenze fortzusetzen. Dabei werden wertvolle Harthölzer mit in das Pflanzschema integriert (Pflanzschema Hartholzaue). Dieser Gehölzbestand mit einem hohen Anteil heimischer Sträucher bildet dabei einen Grüngürtel zum Bitterfelder Berg.

In diesen Flächen finden folgende Pflanzen Verwendung:

- | | |
|-----------------|---------------------------|
| - Stieleiche | <i>Quercus robur</i> |
| - Hainbuche | <i>Carpinus betulus</i> |
| - Feld - Ulme | <i>Ulmus minor</i> |
| - Gemeine Esche | <i>Fraxinus excelsior</i> |

Biotopwertermittlung und A/E - Maßnahmen, B-Plan Nr. 03/2016btf

„MI Wiesenstraße West“, OT Stadt Bitterfeld

- Flatter - Ulme	<i>Ulmus laevis</i>
- Traubeneiche	<i>Quercus petrea</i>
- Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>
- Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>
- Gemeiner Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>
- Kornelkirsche	<i>Cornus mas</i>
- Schlehe/ Schwarzdorn	<i>Prunus spinosa</i>
- Vielblütige Rose	<i>Rosa multiflora</i>
- Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>
- Gemeine Heckenkirsche	<i>Lonicera xylosteum</i>
- Blutroter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>
- Zweigriffliger Weißdorn	<i>Crataegus laevigata</i>
- Haselnuss	<i>Corylus avellana</i>
- Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaeus</i>
- Hunds - Rose	<i>Rosa canina</i>
- Grau - Weide	<i>Salix cinera</i>

Auf Grund der Flächengröße ist zu prüfen, ob dies als eine Erstaufforstung nach § 9 des Waldgesetzes für das Land Sachsen-Anhalt (WaldG LSA) gewertet werden muss und einer gesonderten Beantragung bei der Forstbehörde bedarf.

Die Aufforstungsfläche ist mit einem ca. 2,00 m hohen Wildschutzzaun einzufrieden. Zusätzlich sind 20 cm einzugraben und zu befestigen, sodass die Zaunhöhe 2,20 m insgesamt sein muss. Bei den Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen wird festgeschrieben, dass der gesamte Zaun 5 Jahre vorzuhalten ist.

Bei sich nach Süden anschließenden B-Plänen sollte dieser Grüngürtel erweitert werden und in eine Weichholz-Auepflanzung übergehen. Dabei ist der Pflegestreifen für die Gewässerunterhaltung zu berücksichtigen.

4.7 Strauchhecke, heimische Arten

Auf einer Fläche von ca. 4.296 m² werden Strauchhecken angelegt. Je nach Platzverhältnissen sind diese ein-, zwei oder auch mehrreihig angelegt. Hier werden unter anderem die Straße von den Mischgebieten abgegrenzt. Sowohl in einreihigen Strauchreihen, als auch in zweireihig angelegten Heckenstrukturen werden die Brutbedingungen heimischer Singvögel deutlich verbessert. Aber auch für Schmetterlinge und Wildinsekten wird das Nahrungsangebot erweitert.

In den Strauchhecken finden folgende Sträucher Verwendung:

- Felsenbirne	<i>Amelanchier ovalis</i>
- Gemeine Heckenkirsche	<i>Lonicera xylosteum</i>
- Blutroter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>
- Schlehe/ Schwarzdorn	<i>Prunus spinosa</i>
- Kornelkirsche	<i>Cornus mas</i>
- Gemeiner Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>
- Hunds – Rose	<i>Rosa canina</i>
- Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>
- Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaeus</i>
- Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>

Auch Strauchhecken sind mit einem Wildschutzzaun einzufrieden. Eine einjährige Fertigstellungspflege und eine zweijährige Entwicklungspflege werden festgeschrieben.

4.8 Strauch- Baum - Hecke, heimische Arten

Zwischen zwei mal zwei Mischgebietsflächen bietet sich eine Strauch-Baum-Hecke an. Einmal ist der Abstand 6 m. Hier können 3 Reihen Heckensträucher gepflanzt werden. Bei der Berechnung der Anzahl der Sträucher wurde die seitliche Ausbreitung, eine schmale Pflegegasse für das Gießen der Bäume und ausreichender Platz um die Hochstämme berücksichtigt.

Der andere Streifen ist 10 m breit. Neben 13 hochstämmigen Winterlinden werden Sträucher 3- und 7-reihig gepflanzt

4.9 Baugebiet, GFZ 0,6

Die Festlegungen für ein Mischgebiet mit der Grundflächenzahl (GFZ) von 0,6 besagt, dass maximal 60 % versiegelt werden dürfen. Die restlichen 40 % sind zu begrünen. Dies kann mit Rasen, oder auch mit Stauden, Rosen, Kleinsträuchern und Sträuchern erfolgen. Pro 2.000 m² Mischgebietsfläche (Gebäude, Wege und Grünanlagen insgesamt) ist ein heimischer Baum aus der nachfolgenden Liste zu pflanzen:

- | | |
|----------------------|----------------------------|
| - Stieleiche | <i>Quercus robur</i> |
| - Hainbuche | <i>Carpinus betulus</i> |
| - Feld - Ulme | <i>Ulmus minor</i> |
| - Gemeine Esche | <i>Fraxinus excelsior</i> |
| - Flatter - Ulme | <i>Ulmus laevis</i> |
| - Traubeneiche | <i>Quercus petraea</i> |
| - Winterlinde i. So. | <i>Tilia cordata</i> |
| - Spitzahorn | <i>Acer platanoides</i> |
| - Bergahorn | <i>Acer pseudoplatanus</i> |
| - Feldahorn | <i>Acer campestre</i> |
| - Gemeine Birke | <i>Betula pendula</i> |

Die Pflanzgröße ist STU 14 - 16 cm und es ist eine 3-jährige Fertigstellungs- und Entwicklungspflege durchzuführen. Gehwege im Grundstück sind so anzulegen, dass sie in die Grünflächen entwässern.

Unveränderte Biotope

Teilbereiche von einigen Biotopen in den Randbereichen bleiben von Veränderungen unberührt. Keine Veränderungen sind in folgenden Biotopbereichen zu verzeichnen:

- Straße, versiegelt
- Befestigter Platz

Biotopwertzahl vor dem Eingriff	314.832 Biotopwertpunkte
Bestand nach dem Eingriff	332.855 Biotopwertpunkte
Gewinn an Biotopwertpunkten	18.024 Biotopwertpunkte

Durch Entsiegelungsmaßnahmen und dem Aufbau von Hecken- und Wiesenstrukturen, sowie Baum- und Strauchpflanzungen zwischen den Mischgebieten und in den Randbereichen ist es gelungen, den Eingriff mit 10 Maßnahmen zu kompensieren und einen Überschuss zu erwirtschaften. Ziel des naturschutzrechtlichen Kompensationsplanes ist es, das Planungsrecht für diesen B-Plan ökologisch vertretbar zu gestalten.

Die Bodenverhältnisse südlich der Röhrenstraße sind denkbar ungünstig. Das Verkippen von nicht mehr benötigten Schlacken und Bodenmassen und das großflächige Verteilen von Recycling auf den Flächen lässt Gehölze nur punktuell zufriedenstellend wachsen. Durch den Einfluss von Neophyten und deren zum Teil aggressiven Vermehrungen kann das ökologische Gleichgewicht unter Umständen empfindlich gestört werden. Mit diesem Plan ist es gelungen ein hohes Niveau bei der ökologischen Kompensation zu erreichen. Überwiegend heimische Gehölze stehen im Einklang mit einer artenreichen Wiese.

Es kann festgestellt werden, dass im geplanten B-Plangebiet der Eingriff kompensiert werden konnte.

Mit der Realisierung der 10 Maßnahmen ist der Eingriff in Natur und Landschaft ausgeglichen.

Fotodokumentation Bestand



Bild 1:
Unbefestigter Platz. Hier stand einmal das alte Finanzamt.
Derzeitig genutzt als temporäre Lagerfläche



Bild 2:
Ruderalfläche mit artenreicher Wiese, links im Hintergrund das
Robinienwäldchen



Bild 3:
Hohe Deckung durch Bäume. In Lichtungen etablieren sich
Solidago - Bestände



Bild 4:
Gehölzfläche in der Nähe des Parkplatzes an der Wiesenstraße
(-4 BWP). Die jungen Bäume werden von Rankpflanzen
förmlich überwuchert. Ein Zutritt ist stark erschwert.



Bild 5 :
Mit Rasenzellen befestigte Fläche hinter dem Imbiss, zu beiden
Seiten Ruderalflur mit ausdauernden Arten



Bild 6:
Ruderalflur, im Hintergrund einige Einzelbäume



Bild 7:
Sich entwickelnder Aufwuchs aus Sukzession. Diese Flächen werden mit -4 BWP berechnet



Bild 8:
Mesophiler Dominanzbestand: Das Schilf hat sich dort viele Jahre etabliert und den Bestand stabilisiert



Bild 9:
Befestigter Platz an der Ecke Wiesenstraße/ Röhrenstraße



Bild 10
Röhrenstraße, rechts die Bestandshecke mit heimischen und
nichtheimischen Gehölzen



Bild 11:
Zufahrt zu den Schornsteinfegern. Links die befestigte Fläche, rechts
der gepflegte Rasen und die Gehölzgruppen mit reichlich Birken